

# Inhaltsübersicht

Vorwort . . . . .	V
Inhaltsverzeichnis . . . . .	XI
Einleitung . . . . .	1
Gang der Darstellung . . . . .	9
Kapitel 1. Die Wende zum Privatrecht . . . . .	11
<i>A. Ausgangspunkte der Wirtschaftsordnung</i> . . . . .	11
I. Wirtschaftliches Handeln von Individuen im Gemeinwesen . . . . .	12
II. Indikatoren des Verhältnisses von Staat und Wirtschaft . . . . .	15
III. Historischer Überblick . . . . .	17
IV. Rechtfertigung staatlicher Intervention . . . . .	19
V. Normative Prägung der Wirtschaftsordnung . . . . .	22
<i>B. Der Gewährleistungsstaat</i> . . . . .	28
I. Diskussion über die Aufgaben des Staates . . . . .	28
II. Gewährleistungsverantwortung . . . . .	31
III. Neue Verwaltungsrechtswissenschaft . . . . .	36
<i>C. Deregulierung, Privatisierung, Liberalisierung</i> . . . . .	39
I. Definitionen . . . . .	40
II. Die politische Dimension der Deregulierung . . . . .	45
III. Rechtliche Umsetzung von Deregulierungsmaßnahmen . . . . .	50
IV. Regulierungsrecht als Bindeglied . . . . .	55
<i>D. Flexibilisierung des Verwaltungshandelns</i> . . . . .	63
I. Handeln der Verwaltung in Privatrechtsform . . . . .	63
II. Insbesondere: Public Private Partnerships . . . . .	65
III. Beispiel Autobahnmaut . . . . .	74
IV. Legislatorischer Reformbedarf? . . . . .	93
<i>E. Publizierung des Privatrechts</i> . . . . .	96
I. Mechanismen der Publizierung . . . . .	96
II. Das Beispiel AGG . . . . .	98
III. Dogmatische Einordnung der Publizierungs-Kritik . . . . .	101
<i>F. Zusammenfassung</i> . . . . .	105

Kapitel 2. Methodik der evolutionären Rechtsprechungsanalyse . . .	107
<i>A. Grundriss der evolutionsökonomischen Methodik</i> . . . . .	107
I. Ausgangspunkte . . . . .	107
II. Bausteine der evolutionsökonomischen Wirtschaftsanalyse . .	112
III. Wissen und Wettbewerb als Fokalfpunkte evolutorischen Denkens . . . . .	117
IV. Von Variation-Selektion zu Struktur und Ordnung . . . . .	122
V. Anwendungsbeispiele evolutionsökonomischer Forschung . .	127
<i>B. Rechtsprechung als Entdeckungsverfahren</i> . . . . .	132
I. Zivilgerichte als Akteure der Wirtschaftsordnung . . . . .	133
II. Rechtsprechung als Wissensproblem . . . . .	139
III. Rechtsprechung als regelgebundenes Verfahren . . . . .	144
IV. Skizze einer evolutionären Rechtsprechungsanalyse . . . . .	147
V. „New Cases“ . . . . .	156
<i>C. Methodische Anknüpfungspunkte</i> . . . . .	159
I. Präzedenzfall-Diskussion . . . . .	159
II. Evolutionstheoretische Ansätze . . . . .	161
III. Methodische Konsequenzen evolutionären Rechtsdenkens . .	167
 Kapitel 3. Die vierfache Legitimation der Zivilrechtsprechung . . . .	 173
<i>A. Kriterien guter Rechtsprechung</i> . . . . .	173
I. Ansätze zur Urteilskritik . . . . .	174
II. Ausgangspunkte einer legitimatorischen Urteilsanalyse . . . .	211
III. Die vierfache Legitimation des Zivilurteils . . . . .	219
<i>B. Funktionale Legitimation der Zivilrechtsprechung</i> . . . . .	225
I. Methodische Vorbemerkung . . . . .	225
II. Konfliktlösung als individueller Legitimationsgrund . . . . .	226
III. Befriedung als institutioneller Legitimationsgrund . . . . .	230
<i>C. Materielle Legitimation der Zivilrechtsprechung</i> . . . . .	232
I. Leitbildbindung als individueller Legitimationsgrund . . . .	232
II. Systemrelevanz als institutioneller Legitimationsgrund . . . .	240
III. System und Leitbild: Freiheit durch Bindung . . . . .	257
<i>D. Legitimationsverschiebungen?</i> . . . . .	275
I. Europäisierung . . . . .	275
II. Publizifizierung . . . . .	280
III. Ökonomisierung . . . . .	286
<i>E. Zusammenfassung</i> . . . . .	291

Kapitel 4. Rechtsprechung in post-deregulativen Konflikten . . . . .	295
A. <i>Methodische Vorbemerkungen</i> . . . . .	295
B. <i>Marktzutritt und Lauterkeit: Das Geschäftsmodell</i>	
„Billigvorwahl“ . . . . .	298
I. Sachliche Problematik . . . . .	298
II. Dogmatische Herausforderungen . . . . .	307
III. Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	319
IV. Hypothesen zum gerichtlichen Vorgehen . . . . .	340
V. Bewertung . . . . .	344
C. <i>Rechtezuordnung und Verfahren: Die Marke „Post“</i> . . . . .	352
I. Sachliche Problematik . . . . .	352
II. Dogmatische Herausforderungen . . . . .	362
III. Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	383
IV. Hypothesen zum gerichtlichen Vorgehen . . . . .	415
V. Bewertung . . . . .	420
D. <i>Vertragsfreiheit und Ungleichgewichtslagen: Richterliche</i>	
<i>Gaspreiskontrolle</i> . . . . .	428
I. Sachliche Problematik . . . . .	428
II. Dogmatische Herausforderungen . . . . .	447
III. Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	463
IV. Hypothesen zum gerichtlichen Vorgehen . . . . .	496
V. Bewertung . . . . .	500
E. <i>Quervergleich</i> . . . . .	510
I. Vorgehen der Zivilgerichte . . . . .	511
II. Bewertung der zivilgerichtlichen Tätigkeit . . . . .	514
III. Methodische Nachbetrachtung . . . . .	517
Kapitel 5. Der Weg zur Freiheitsordnung des Privatrechts . . . . .	521
A. <i>Reformbedarf auf dem Weg zur Privatrechtsordnung</i> . . . . .	521
I. Wettbewerb der Konfliktlösungsmechanismen . . . . .	522
II. Reformbedarf . . . . .	524
III. Materiellrechtliche Vorschläge . . . . .	529
B. <i>Verfahrensrechtliche Agenda</i> . . . . .	531
I. Fast-Track-Modell . . . . .	532
II. Muster-Modell . . . . .	543
III. Parameter zivilprozessualer Reformen . . . . .	553

<i>C. Privatrechtsordnung, Steuerung und Selbstbestimmung</i> . . . . .	556
I. Privatrechtsordnung und Steuerung . . . . .	557
II. Privatrechtsordnung und Selbstbestimmung . . . . .	561
Literaturverzeichnis . . . . .	565
Stichwortverzeichnis . . . . .	597

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Inhaltsübersicht . . . . .	VII
Einleitung . . . . .	1
Gang der Darstellung . . . . .	9
Kapitel 1. Die Wende zum Privatrecht . . . . .	11
<i>A. Ausgangspunkte der Wirtschaftsordnung</i> . . . . .	11
I. Wirtschaftliches Handeln von Individuen im Gemeinwesen . . . . .	12
II. Indikatoren des Verhältnisses von Staat und Wirtschaft . . . . .	15
III. Historischer Überblick . . . . .	17
IV. Rechtfertigung staatlicher Intervention . . . . .	20
V. Normative Prägung der Wirtschaftsordnung . . . . .	22
1. Das europäische Modell der Wirtschaftsordnung . . . . .	22
2. Die Vorgaben des Grundgesetzes . . . . .	24
a) Wirtschaftspolitische Neutralität? . . . . .	24
b) Wirtschaftliche Betätigung des Staates . . . . .	26
3. Wirtschaftsordnung durch Wirtschaftsverwaltungsrecht . . . . .	27
<i>B. Der Gewährleistungsstaat</i> . . . . .	28
I. Diskussion über die Aufgaben des Staates . . . . .	28
II. Gewährleistungsverantwortung . . . . .	31
1. Begriff und praktische Anwendung . . . . .	32
2. Beispiel: Postsektor . . . . .	33
3. Kritik . . . . .	34
III. Neue Verwaltungsrechtswissenschaft . . . . .	36
<i>C. Deregulierung, Privatisierung, Liberalisierung</i> . . . . .	39
I. Definitionen . . . . .	40
1. Deregulierung . . . . .	40
2. Privatisierung . . . . .	42
3. Liberalisierung . . . . .	44
II. Die politische Dimension der Deregulierung . . . . .	45
1. Wirtschaftliche Argumente . . . . .	45
2. Politische Argumente . . . . .	47
3. Hinweise aus normativer Perspektive . . . . .	48

III. Rechtliche Umsetzung von Deregulierungsmaßnahmen . . .	50
1. Unionsrechtlicher Rahmen . . . . .	50
2. Verfassungsrechtlicher und einfachgesetzlicher Rahmen . .	51
3. Umsetzungsinstrumente . . . . .	54
IV. Regulierungsrecht als Bindeglied . . . . .	55
1. Konzept des Regulierungsrechts . . . . .	56
2. Instrumente und Institutionen des Regulierungsrechts . .	60
3. Finalität der Regulierung . . . . .	61
<i>D. Flexibilisierung des Verwaltungshandelns . . . . .</i>	<i>63</i>
I. Handeln der Verwaltung in Privatrechtsform . . . . .	63
II. Insbesondere: Public Private Partnerships . . . . .	65
1. Definition . . . . .	65
2. Grundkonflikt . . . . .	68
3. Institutionalisierte PPP . . . . .	69
4. PPP auf Vertragsbasis . . . . .	71
III. Beispiel Autobahnmaut . . . . .	74
1. Rechtsgrundlagen der Autobahnmaut . . . . .	74
a) Das Modell . . . . .	74
b) Umsetzungsschwierigkeiten . . . . .	76
c) Schlüsse für eine Wende zum Privatrecht . . . . .	77
2. Zivilrechtliche Streitigkeiten im Entstehungsprozess . . .	78
a) Schadensersatzansprüche gegen Toll Collect . . . . .	78
b) Konfligierende Wettbewerbsinteressen . . . . .	80
aa) Service-Partner-Verträge . . . . .	81
bb) Fusionskontrollverfahren . . . . .	83
cc) Transaktionsmanager . . . . .	85
c) AGB von Toll Collect . . . . .	88
3. Rechtswegfragen . . . . .	91
IV. Legislatorischer Reformbedarf? . . . . .	93
<i>E. Publizierung des Privatrechts . . . . .</i>	<i>96</i>
I. Mechanismen der Publizierung . . . . .	96
II. Das Beispiel AGG . . . . .	98
III. Dogmatische Einordnung der Publizierungs-Kritik . . . . .	101
<i>F. Zusammenfassung . . . . .</i>	<i>105</i>
Kapitel 2. Methodik der evolutionären Rechtsprechungsanalyse . . .	107
<i>A. Grundriss der evolutionsökonomischen Methodik . . . . .</i>	<i>107</i>
I. Ausgangspunkte . . . . .	107

1. Evolution . . . . .	108
2. Eingeschränkte Rationalität . . . . .	109
3. Dynamik . . . . .	110
4. Wissen . . . . .	110
5. Institutionenökonomik . . . . .	111
II. Bausteine der evolutionsökonomischen Wirtschaftsanalyse . . . . .	112
1. Erkenntnisinteresse der Evolutionsökonomik . . . . .	113
2. Akteure, Elemente, Prozesse . . . . .	113
3. Strukturen und Ordnung . . . . .	115
III. Wissen und Wettbewerb als Fokalfpunkte evolutorischen Denkens . . . . .	117
1. Wissen und Unwissen . . . . .	117
2. Wissen im wirtschaftlichen Prozess . . . . .	119
3. Wettbewerb als Verfahren . . . . .	120
IV. Von Variation-Selektion zu Struktur und Ordnung . . . . .	122
1. Variations-Selektions-Paradigma . . . . .	122
2. Pfad- und Häufigkeitsabhängigkeit . . . . .	123
3. Entscheidungstheorie . . . . .	125
V. Anwendungsbeispiele evolutionsökonomischer Forschung . . . . .	127
1. Dynamik der Telekommunikationsindustrie . . . . .	127
2. Mobilfunk-Kooperationen . . . . .	129
3. Zusammenfassung . . . . .	131
<i>B. Rechtsprechung als Entdeckungsverfahren . . . . .</i>	<i>132</i>
I. Zivilgerichte als Akteure der Wirtschaftsordnung . . . . .	133
1. Das institutionelle Design nach der Wende zum Privatrecht . . . . .	133
2. Institutionenökonomische Einordnung . . . . .	135
3. Ökonomische Impact-Analyse . . . . .	136
II. Rechtsprechung als Wissensproblem . . . . .	139
III. Rechtsprechung als regelgebundenes Verfahren . . . . .	144
IV. Skizze einer evolutionären Rechtsprechungsanalyse . . . . .	147
1. Methodisches Vorgehen . . . . .	147
a) Vergleich und Kontextualisierung . . . . .	147
b) Zeitliche und inhaltliche Beschränkung . . . . .	148
c) Doppeltes Proxy-Problem . . . . .	149
2. Zentrale Fragestellung . . . . .	150
3. Schwerpunkte der Untersuchung . . . . .	151
a) Sachverhalt . . . . .	151
b) Argument . . . . .	153
c) Ergebnis . . . . .	155
V. „New Cases“ . . . . .	156

C. <i>Methodische Anknüpfungspunkte</i> . . . . .	159
I. Präzedenzfall-Diskussion . . . . .	159
II. Evolutionstheoretische Ansätze . . . . .	161
1. Evolutionäre Rechtsökonomik . . . . .	161
2. Ansätze zu evolutionären Rechtstheorien . . . . .	163
3. Theorien richterlicher Normbildung . . . . .	166
III. Methodische Konsequenzen evolutionären Rechtsdenkens . . . . .	167
1. Charakteristika der evolutionären Rechtstheorie . . . . .	167
2. Evolutionäre Rechtstheorie auf dem Prüfstand . . . . .	168
3. Selbstverständnis der Justiz – die <i>Hirsch-Rüthers</i> -Debatte . . . . .	169
 Kapitel 3. Die vierfache Legitimation der Zivilrechtsprechung . . . . .	 173
A. <i>Kriterien guter Rechtsprechung</i> . . . . .	173
I. Ansätze zur Urteilskritik . . . . .	174
1. Das Urteil im Zivilprozess . . . . .	174
a) Das Urteil zwischen Hoheitsgewalt und Parteibindung . . . . .	175
b) Alternativen der Streitschlichtung . . . . .	178
c) Rechtsdogmatische Legitimation der Urteilsanalyse . . . . .	183
d) Rechtspolitische Legitimation der Urteilsanalyse . . . . .	184
e) Individualpartizipation als demokratiepolitischer Trend . . . . .	186
2. Richtige Urteile? . . . . .	187
a) Mangelnde Kanonisierung der Urteilskritik . . . . .	188
b) Rechtmäßigkeit als alleiniger Maßstab? . . . . .	189
c) <i>Harts</i> Positivismus und <i>Dworkins</i> Herkules . . . . .	191
3. Ausbildungsmaßstäbe . . . . .	192
4. Reflexionen der Richterschaft . . . . .	193
5. Rechtstheoretische Anknüpfungspunkte . . . . .	195
a) Pragmatische Ansätze und Methodenlehre . . . . .	195
b) Theorie des richterlichen Entscheidens . . . . .	197
c) Diskurstheorie . . . . .	200
d) <i>Rawls</i> ' Vertragstheorie . . . . .	202
e) <i>Luhmanns</i> Verfahrenstheorie . . . . .	204
f) Ökonomische Analyse . . . . .	205
g) Zusammenfassung . . . . .	209
II. Ausgangspunkte einer legitimatorischen Urteilsanalyse . . . . .	211
1. Funktionaler Ansatz . . . . .	211
2. Klassische Prozesszwecktheorien . . . . .	212
3. Materieller Geltungsgrund . . . . .	215
4. Multiperspektivität . . . . .	217
III. Die vierfache Legitimation des Zivilurteils . . . . .	219

1. Verfassungs- und europarechtliche Vorgaben . . . . .	219
2. Matrix der Legitimation . . . . .	221
3. Prinzip der Regulierungsbegrenzung durch dezentrale Einzelfallentscheidung . . . . .	222
<b>B. Funktionale Legitimation der Zivilrechtsprechung . . . . .</b>	<b>225</b>
I. Methodische Vorbemerkung . . . . .	225
II. Konfliktlösung als individueller Legitimationsgrund . . . . .	226
III. Befriedung als institutioneller Legitimationsgrund . . . . .	230
<b>C. Materielle Legitimation der Zivilrechtsprechung . . . . .</b>	<b>232</b>
I. Leitbildbindung als individueller Legitimationsgrund . . . . .	232
1. Interessen im Konflikt . . . . .	233
2. Leitbilder des Privatrechts . . . . .	233
a) Die Idee des Privatrechts . . . . .	235
b) Kerngedanken der Privatrechtsdogmatik . . . . .	236
c) Historische Einordnung . . . . .	237
II. Systemrelevanz als institutioneller Legitimationsgrund . . . . .	240
1. Die Idee der Systemrelevanz . . . . .	240
2. Grundlagen der Privatrechtsordnung . . . . .	241
3. Abgrenzung vom Öffentlichen Recht . . . . .	242
a) Ausgangspunkt . . . . .	242
b) Relevanz der Unterscheidung . . . . .	243
c) Dogmatische Unterscheidung . . . . .	244
d) Neuere Überlegungen . . . . .	249
aa) „Europäisches Gesellschaftsmodell“ . . . . .	251
bb) Wechselseitige Auffangordnungen . . . . .	252
cc) „Polykontextualität“ . . . . .	253
e) Der Eigenwert beider Teilrechtsgebiete . . . . .	254
III. System und Leitbild: Freiheit durch Bindung . . . . .	257
1. Privatautonomie und Gleichordnung . . . . .	257
2. Ordnende Bindungen des Zivilrechts . . . . .	263
3. Auf dem Weg in eine moderne Privatrechtsgesellschaft? . . . . .	272
4. Zusammenfassung . . . . .	273
<b>D. Legitimationsverschiebungen? . . . . .</b>	<b>275</b>
I. Europäisierung . . . . .	275
1. Einfluss des europäischen Rechts . . . . .	275
2. Dogmatische Konsequenzen . . . . .	277
II. Publizifizierung . . . . .	280
1. Elemente der Gemeinwohlberücksichtigung im Zivilprozess . . . . .	280
2. Dogmatische Konsequenzen . . . . .	283

III. Ökonomisierung . . . . .	286
1. Normatives Programm der Rechtsprechung . . . . .	287
2. Raum für ökonomische Folgerorientierung . . . . .	288
3. Praktikabilität der ökonomischen Analyse im Einzelfall . . . . .	290
E. Zusammenfassung . . . . .	291
Kapitel 4. Rechtsprechung in post-deregulativen Konflikten . . . . .	295
A. <i>Methodische Vorbemerkungen</i> . . . . .	295
B. <i>Marktzutritt und Lauterkeit: Das Geschäftsmodell</i> „Billigvorbahl“ . . . . .	298
I. Sachliche Problematik . . . . .	298
1. Die Öffnung der Telekommunikationsmärkte . . . . .	298
2. Call-by-Call und Preselection . . . . .	301
3. Gerichtliche Durchsetzung der Betreiber(vor)auswahl . . . . .	302
II. Dogmatische Herausforderungen . . . . .	307
1. Das Unlauterkeitsmoment . . . . .	307
2. Belästigung und modernes Verbraucherleitbild . . . . .	312
3. Absicherung des Marktzutritts durch UWG . . . . .	314
III. Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	319
1. Sachverhalt . . . . .	321
2. Anträge und Entscheidungen . . . . .	322
3. Unlauterkeitsauslösendes Element . . . . .	323
a) Darstellung . . . . .	323
b) Interpretation . . . . .	327
4. Feststellung der Belästigung . . . . .	330
a) Darstellung . . . . .	330
b) Interpretation . . . . .	331
5. Berücksichtigung von Marktzutrittsschranken . . . . .	336
6. Rezeption als Fortsetzung des Entdeckungsverfahrens . . . . .	337
IV. Hypothesen zum gerichtlichen Vorgehen . . . . .	340
V. Bewertung . . . . .	344
1. Konfliktschlichtung . . . . .	345
2. Befriedung . . . . .	347
3. Durchsetzung subjektiver Rechte . . . . .	348
4. Wertordnung und Systemgrundlagen . . . . .	350
5. Zusammenfassung . . . . .	350
C. <i>Rechtezuordnung und Verfahren: Die Marke „Post“</i> . . . . .	352
I. Sachliche Problematik . . . . .	352

1. Öffnung der Post-Märkte . . . . .	352
2. Gerichtliche Auseinandersetzungen im Postsektor . . . . .	356
3. Marken als Wettbewerbsparameter im Postsektor . . . . .	360
II. Dogmatische Herausforderungen . . . . .	362
1. Güterzuordnung durch Markenrecht . . . . .	362
a) Markenfunktionen . . . . .	363
b) Einordnung des Markenrechts . . . . .	364
c) Legitimation des Markenrechts . . . . .	365
d) Kritik aus wettbewerblicher Sicht . . . . .	367
e) Verhältnis zu kartell- und lauterkeitsrechtlichen Regeln . . . . .	369
2. Wettbewerbliche Durchdringung markenrechtlicher Tatbestandsmerkmale . . . . .	372
a) Verkehrsdurchsetzung . . . . .	372
b) Beschreibende Angaben . . . . .	376
c) Gleichheitsgrundsatz und Markeneintragung . . . . .	379
3. Verfahrensrechtliche Aspekte . . . . .	381
a) Verfahrensvielfalt als Problem . . . . .	381
b) Abschreckungswirkung . . . . .	382
III. Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	383
1. Sachverhalte und Verfahren . . . . .	383
2. Anträge und Entscheidungen . . . . .	384
a) Entscheidungen in den Verletzungsverfahren . . . . .	385
b) Entscheidungen im Eintragungsverfahren „Post“ . . . . .	392
c) Entscheidungen in anderen Eintragungsverfahren . . . . .	396
d) Zusammenfassung . . . . .	399
3. Güterzuordnung durch Markenrecht . . . . .	399
4. Wettbewerbliche Durchdringung markenrechtlicher Tatbestandsmerkmale . . . . .	402
5. Verfahrensrechtliche Aspekte . . . . .	410
6. Rezeption als Fortsetzung des Entdeckungsverfahrens . . . . .	413
IV. Hypothesen zum gerichtlichen Vorgehen . . . . .	415
V. Bewertung . . . . .	420
1. Konfliktschlichtung . . . . .	422
2. Befriedung . . . . .	424
3. Durchsetzung subjektiver Rechte . . . . .	425
4. Wertordnung und Systemgrundlagen . . . . .	426
5. Zusammenfassung . . . . .	428
D. Vertragsfreiheit und Ungleichgewichtslagen: Richterliche Gaspreiskontrolle . . . . .	428
I. Sachliche Problematik . . . . .	428

1. Öffnung der Energiemärkte . . . . .	430
2. Preisbildung und Preiskontrolle . . . . .	437
3. Konflikte mit Energieverbrauchern . . . . .	439
a) Die Stellung des Verbrauchers . . . . .	440
b) Konzepte des Verbraucherschutzes . . . . .	443
c) Der Energieverbraucher im Besonderen . . . . .	445
II. Dogmatische Herausforderungen . . . . .	447
1. Einordnung des § 315 BGB . . . . .	448
2. Schwierigkeiten der Preisbestimmung . . . . .	453
3. „Gegriffene Größen“ . . . . .	457
III. Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	463
1. Sachverhalt . . . . .	464
2. Anträge und Entscheidungen . . . . .	464
3. Anwendung von § 315 BGB in Gaspreisfällen . . . . .	476
a) Darstellung der Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	477
b) Interpretation . . . . .	484
4. Aspekte von „Billigkeit“ . . . . .	488
a) Darstellung der Rechtsprechungsentwicklung . . . . .	488
b) Interpretation . . . . .	492
IV. Hypothesen zum gerichtlichen Vorgehen . . . . .	496
V. Bewertung . . . . .	500
1. Konfliktschlichtung . . . . .	501
2. Befriedung . . . . .	504
3. Durchsetzung subjektiver Rechte . . . . .	504
4. Wertordnung und Systemgrundlagen . . . . .	508
5. Zusammenfassung . . . . .	510
E. <i>Quervergleich</i> . . . . .	510
I. Vorgehen der Zivilgerichte . . . . .	511
II. Bewertung der zivilgerichtlichen Tätigkeit . . . . .	514
III. Methodische Nachbetrachtung . . . . .	517
 Kapitel 5. Der Weg zur Freiheitsordnung des Privatrechts . . . . .	 521
A. <i>Reformbedarf auf dem Weg zur Privatrechtsordnung</i> . . . . .	521
I. Wettbewerb der Konfliktlösungsmechanismen . . . . .	522
II. Reformbedarf . . . . .	524
1. Gravierende Schwächen der zivilgerichtlichen Rechtsdurchsetzung . . . . .	524
2. Übertragbarkeit der Ergebnisse . . . . .	525

3. Insbesondere: Verfahrensdauer . . . . .	526
III. Materiellrechtliche Vorschläge . . . . .	529
<i>B. Verfahrensrechtliche Agenda</i> . . . . .	531
I. Fast-Track-Modell . . . . .	532
1. Prinzipien . . . . .	532
2. Anknüpfungspunkte im geltenden Verfahrensrecht . . . . .	536
3. Existierende „Fast-Track-Modelle“ . . . . .	540
II. Muster-Modell . . . . .	543
1. Prinzipien . . . . .	543
2. Anknüpfungspunkte im geltenden Verfahrensrecht . . . . .	545
3. Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz und kollektive Rechtsdurchsetzung . . . . .	549
a) Kapitalanlegerschutz . . . . .	549
b) Bündelung von Verbraucherinteressen . . . . .	551
III. Parameter zivilprozessualer Reformen . . . . .	553
1. Verfahrensrecht und Evolution . . . . .	554
2. Verfahrensrecht und ökonomische Analyse . . . . .	554
3. Ressourcen der Justiz und alternative Streitbeilegung . . . . .	554
4. Missbrauch von Recht . . . . .	555
5. Private Rechtsdurchsetzung und materielles Recht . . . . .	555
<i>C. Privatrechtsordnung, Steuerung und Selbstbestimmung</i> . . . . .	556
I. Privatrechtsordnung und Steuerung . . . . .	557
1. Steuerungsverlust . . . . .	557
2. Steuerungs Glaube . . . . .	558
3. Zur Paradoxie von Steuerungsverlust und Steuerungs Glaube . . . . .	560
II. Privatrechtsordnung und Selbstbestimmung . . . . .	561
Literaturverzeichnis . . . . .	565
Stichwortverzeichnis . . . . .	597